

Nachhaltiges Bauen – Thema für Beschläge?

Der FV S+B legt Projekt zum Thema Nachhaltigkeit auf

Der Fachverband der Schloss- und Beschlagindustrie führt aktuell ein Projekt für Beschläge mit dem PE-Institut durch, welches auch Bestandteil einer Forschungsarbeit für Fenster- und Glaselemente insgesamt sein wird. Stephan Schmidt, Geschäftsführer des Fachverband der Schloss+Beschlagindustrie, informiert über die Hintergründe.

Man mag es kaum glauben, aber bei dem Thema „Nachhaltiges Bauen“ ist Deutschland einmal nicht in der Vorreiterrolle. In anderen Ländern sind Bewertungssysteme für Gebäude schon länger existent und werden auch angewendet. Im Exportbereich werden Beschlaghersteller auch mit Anforderungen an Produkte konfrontiert – ohne immer fundierte Antworten geben zu können. Um hier Abhilfe zu schaffen und auch frühzeitig nationalen Anforderungen zu begegnen, ist das Projekt ins Leben gerufen worden. Bereits 2001 hat das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung BBR im Auftrag des

- Es ist politischer Wille, nachhaltige Gebäude zu fördern
- In der Umweltdiskussion hat der Gebäudereich einem hohen Anteil
- Durch die lange Lebensdauer von Gebäuden muss heute für die Zukunft sorgfältig geplant werden
- Die Bauindustrie fordert ein entsprechendes Zeichen, um an internationalen Märkten bestehen zu können
- Die Eigenschaft Nachhaltigkeit wird wahrscheinlich in die europäische Bauproduktenverordnung als sieben. grundlegende Anforderung aufgenommen werden

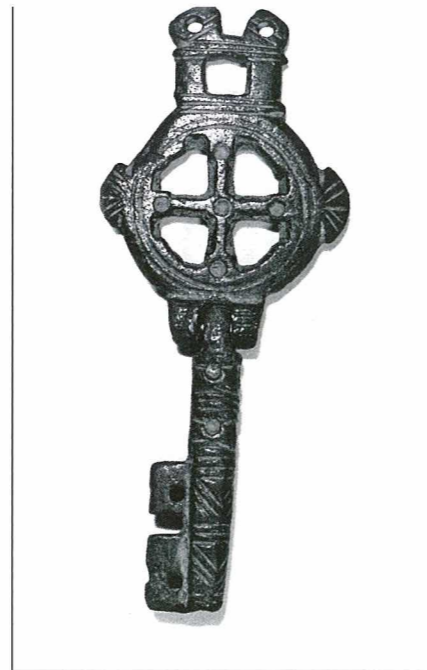
Stephan Schmidt „Mit einem gemeinsamen Projekt möchte der Fachverband den Aufwand zum Thema „Nachhaltigkeit“ in Grenzen halten“

Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen einen Leitfaden „Nachhaltiges Bauen“ herausgegeben. In diesem Leitfaden wurden auch bereits Beschläge berücksichtigt. Allgemein fand dieser Leitfaden jedoch keine Beachtung oder Bedeutung. Heute ist das Schlagwort „Nachhaltigkeit“ in aller Munde, ohne genau zu wissen, was es damit auf sich hat. Eine einfache Übersetzung mit „umweltfreundlich“ wäre zu kurz gegriffen – es ist mehr, eine ganzheitliche Betrachtung besonders unter Berücksichtigung der Nutzung.

Seit zwei Jahren in aller Munde

Das Thema hat erst in den letzten zwei Jahren an Bedeutung gewonnen:

In enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen Ministerium BMVBS wurde die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen DGNB gegründet, in nur zwei Jahren schnellte die Zahl der Mitglieder von 125 Gründungsmitgliedern auf über 700 empor. Ziel der DGNB ist die Zertifizierung von Gebäuden, die definierten Kriterien genügen. Die umfassende Bewertung berücksichtigt sechs Themenfelder mit insgesamt ca. 60 Kriterien, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Gesamtbewertung einfließen. In 2008 wurden bereits erste Gebäude bewertet und mit dem Zertifikat in Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet. Das Kriterium soziokulturelle und funktionale Qualität sorgt dafür, dass neben der ökologischen und ökonomischen



War schon nachhaltig, ohne es zu wissen:
Bronzeschlüssel aus der Römerzeit

(QUELLE: H. PANKOFER)

mischen Bewertung auch Gestaltungsspielraum bleibt, die Bewertung führt nicht zum technischen Optimum – sondern zu architektonisch anspruchsvollen, individuellen und zugleich nachhaltigen Gebäuden.

Die Bewertungssysteme für Gebäude

International finden folgende Bewertungssysteme für Gebäude Anwendung:

- BREEAM (UK) misst die nachhaltige Gebäudeperformance
- CASBEE (JAPAN) Selbstbewertungsschecksystem, berechnet wird ein Gebäude-Umwelt-Wirkungsgrad
- HQE (Frankreich) NF Batiments Tertiaires-Demarche, betrachtet das Gebäude in Bau- und Nutzungsphase
- LEED (USA) neun Mindestbedingungen, 60 Wahlpunkte in sechs Kategorien

Ein Bestandteil aller Gebäudebewertungen sind die technischen Eigenschaften der Elemente, wie Fenster, Glaselemente oder Türen. Um hier entsprechende Bewertungen vornehmen zu können, müssen auch die Eigenschaften der Kom-

Kontakt zum Autor:

Stephan Schmidt ist seit 2000 Geschäftsführer des Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie und der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge mit Sitz in Velbert.



ponenten ermittelt werden oder bekannt sein. Für eine Vielzahl von Baustoffen und Elementen liegen bereits entsprechende Werte vor. Diese produktbezogenen Eigenschaften werden in einer EPD (Environmental Product Declaration – Umwelt-Produkt-Deklaration) ermittelt.

Das Projekt des Fachverbandes berücksichtigt in sechs Gruppen die unterschiedlichen Arten von Beschlägen nach Fensterbeschlag, Türbeschlag, Schloss, Zylinder, Bänder oder Türschließer. Zielsetzung ist es dabei, möglichst einfach mit repräsentativen Betrachtungen Werte zu ermitteln, um weiteren Aufwand für die Hersteller zu vermeiden. Die Werte können dann für eine gemeinsam mit anderen Verbänden betriebene Studie für eine Fenster-epd verwendet werden. Ausführende Stelle ist hier das ift in Rosenheim. Keinesfalls ist eine EPD-Olympiade beabsichtigt, da die Bedeutung der Beschläge für das Gebäude

Nachhaltigkeit gewinnt im gesamten Bausektor an Bedeutung. Eine feste Plattform hat das Thema auf der Messe Stuttgart gefunden: Die Consense, Kongress und Fachausstellung zum nachhaltigen Bauen, hat bereits in ihrer 2. Auflage die Erwartungen übertroffen. Mit 1600 Besuchern aus 16 Nationen an beiden Veranstaltungstagen etablierte sie sich als der Branchentreffpunkt. Der nächste Kongress findet vom 22. Juni bis 23. Juni 2010 in Stuttgart statt.

FOTO: MESSE STUTTGART

insgesamt minimal ist, herstellereigentliche Besonderheiten dürften auch keine Rolle spielen.

Beschläge brauchen sich aber auch nicht zu verstecken: sie werden Ressourcen schonend hergestellt, verfügen über eine lange Lebensdauer und geben Fenstern und Türen erst eine Funktionalität. Im Frühjahr 2010 kann mit ersten Ergebnissen gerechnet werden. ■